

F L A B

«8-Minutenflug-Unsinn»

FRIEDLICHE
LANDSCHAFT
AM
BODENSEE

EDITORIAL

Umweltschutz geht vor

Stolz brüstet sich die Airport Altenrhein AG in der Öffentlichkeit mit ihrer neusten Innovation: Seit dem 2. November betreibt ihre Fluggesellschaft «People's Viennaline» die «weltweit kürzeste internationale Linienflugverbindung». Ganze 8 Minuten dauert der Flug von Altenrhein zum 20 Kilometer entfernten Friedrichshafen, von wo die Reise weiter nach Köln/Bonn geht. Zweimal am Tag fliegt seither der 76-plätzigige Embraer-Jet E170 über den Bodensee hinweg und beschert den Anwohnern zusätzliche Lärm- und Abgas-Immissionen. Mit der Aufnahme dieser fragwürdigen Linienflugverbindung outet sich die Airport AG definitiv als Firma, für welche Umweltschutz ein Fremdwort ist. Denn die Kürzest-Flüge stellen einen ökologischen Unsinn erster Güte dar, bestehen sie doch zur Hauptsache nur aus Starts und Landungen und erzeugen übermässig viel Lärm und Abgase. Der Ausstoss des klimaschädigenden Treibhausgases CO₂ ist unverhältnismässig hoch und steht in keinem vernünftigen Verhältnis zum erzielten Nutzen. Ganz zu schweigen vom damit verbundenen zusätzlichen Unfallrisiko, welches von diesen Flügen auf die Bevölkerung ausgeht.

Einmal mehr enttäuscht das BAZL als Bewilligungsbehörde in diesem Trauerspiel. Statt die Gesamtinteressen der Bevölkerung stärker zu gewichten, unterstützt es die rein profitorientierten Einzelinteressen der Airport AG, indem es die im SIL festgeschriebenen Auflagen ignoriert und neue Linienflüge bewilligt, ohne dass der Flugplatz konzessioniert ist. Auch die St. Galler Regierung enttäuscht in ihrer Haltung gegenüber den weltfremden Ausbauprojekten in Altenrhein. In ihrer Antwort zur «Interpellation Gschwend» verpasst sie es leider, den offensichtlichen Unsinn dieser Kürzest-Flüge beim Namen zu nennen und sich mutig für den vordringlichen Klimaschutz stark zu machen. Stattdessen macht sie es sich zu einfach und delegiert die Verantwortung in den Umweltbelangen an den Bund.

Die nächsten Ausbauschritte in Altenrhein sind bereits angekündigt: Airport-CEO Steffen zielt auf die im Staatsvertrag zwischen Österreich und der Schweiz verankerte Mittagspause für Linien- und Charterflüge, die er in aller Öffentlichkeit als überflüssig bezeichnet und am liebsten gestrichen haben möchte. Weil leider absehbar ist, dass auch diese Errungenschaft – mit tatkräftiger Unterstützung des BAZL – geopfert werden dürfte, ist die St. Galler Regierung schon heute aufgerufen, diesem Ansinnen eine klare Absage zu erteilen.

Angeblich soll bereits ein zweiter Embraer-Linien-Jet angeschafft worden sein. Damit ist das Signal klar auf Ausweitung des Linien- und Charterflugverkehrs in Altenrhein gestellt, was gleichbedeutend ist mit einer Verstärkung unseres Kampfes für Ruhe und saubere Luft.

Denn für die Anwohner hat sich in den letzten Jahren die Lärm- und Abgasbelastung massiv erhöht. Die starke Zunahme der Helikopterflüge sowie das nach wie vor ungelöste Problem der Standläufe ohne wirkungsvollen Lärmschutz in unmittelbarer Nähe der Wohngebiete verschärfen das Problem noch zusätzlich, so dass alles unternommen werden muss, die bedrohte Lebensqualität in der Region zu erhalten.

BAZL bewilligt Ausweitung des Linienflugbetriebs trotz fehlender Betriebskonzession des Flugfeldes

Ökologischen Unsinn stoppen!

Anfang Dezember 2015 hat Daniel Steffen als neuer Geschäftsführer das Zepter der Airport Altenrhein AG (AAAG) übernommen. Der Nachfolger von Armin Unternährer machte schon Monate zuvor mit provokativen Aussagen zu den Ausbauplänen des Flugfeldes Altenrhein auf sich aufmerksam. So zum Beispiel durch die Ankündigung, den Airport aus seinem Korsett zu befreien, um die Expansionspläne möglichst ungehindert in die Tat umsetzen zu können.

«Überflüssige Mittagspause»

So bezeichnete er die im Staatsvertrag zwischen Österreich und der Schweiz verankerte Mittagspause für Linien- und Charterflüge als «überflüssig», die er am liebsten aus der Welt geschafft haben möchte. «Ich kenne keinen Airport auf der Welt, der für Linien- und Charterflüge eine Mittagspause hat», begründet Steffen seine Absicht, die bei den Anwohnern sehr geschätzten mittäglichen Fluglämpausen abschaffen zu wollen. Auch das permanente Bemühen, neue Linien- und Charterflüge ab Altenrhein anzubieten, zeugt von seiner sehr einseitigen, nur auf Umsatzausweitung ausgerichteten Betrachtungsweise. Das Grundrecht der betroffenen Bevölkerung auf Ruhe und saubere Luft zählt nichts.

8-Minuten-Flüge erhöhen Unfallrisiko

Den Vogel abgeschossen hat die von Altenrhein aus operierende «People's Viennaline» mit ihrer Ankündigung, ab November 2016 täglich zweimal Friedrichshafen anzufliegen. Ganze 8 Minuten dauert der «weltweit kürzeste internationale Linienflug» über den Bodensee. Damit brüstet sich die in österreichischem Besitz befindende Firma seit Monaten als innovative Fluggesellschaft und unterstreicht so gleichzeitig, dass umweltgerechtes Verhalten für sie nichts zählt. Die neuen Flüge von Altenrhein nach Friedrichshafen und zurück, die seit dem 2. November täglich zweimal durchgeführt werden, stellen einen ökologischen

Unsinn erster Güte dar. Denn diese bestehen vor allem aus Starts und Landungen und erzeugen nicht nur übermässig viel Lärm und Abgase. Ganz zu schweigen vom zusätzlichen Unfallrisiko, welches von diesen Flügen sowohl auf die Passagiere, auf den grössten Trinkwasserspeicher Europas als auch auf die Anwohner ausgeht. Langjährige Untersuchungen zeigen, dass sich Flugunfälle zu rund 70 Prozent in den Start- und Landephase eines Fluges ereignen. Kommt hinzu, dass diese umweltschädigenden Flüge just in einer Zeit lanciert und vom Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) bewilligt wurden, als die Schweiz zusammen mit 195 Ländern den UNO-Klimavertrag in Paris unterzeichnet und sich damit verpflichtet hat, den CO₂-Ausstoss wirkungsvoll und nachhaltig zu senken.

BAZL umgeht Konzessionierungspflicht

Dem BAZL als Bewilligungsbehörde muss vorgehalten werden, dass es die im Sachplan Infrastruktur Luftfahrt (SIL) für Altenrhein festgelegten Auflagen ignoriert und neue Linienflüge bewilligt, ohne dass der Flugplatz konzessioniert ist. Denn im SIL-Objektblatt zum Flugfeld Altenrhein ist folgendes festgelegt: «Der Flugplatz St. Gallen-Altenrhein ist ein privates Flugfeld. Bei einem Ausbau des Linienverkehrs ist er zu konzessionieren, was nur im Einvernehmen mit Österreich erfolgen soll.»

Die Konzessionierung Altenrheins ist erst vor wenigen Jahren am Widerstand Österreichs gescheitert. Weil sich an der Haltung unseres östlichen Nachbarn in absehbarer Zeit nichts ändern dürfte, sollen nun offensichtlich die Flugplatzbesitzer – unter gütiger Mithilfe des BAZL und unter Umgehung der vorgeschriebenen Konzessionierungspflicht – doch noch zur Ausweitung des Linienflugbetriebs kommen. Und die in den letzten Jahren vorschnell in die Infrastruktur investierten Tutzenden von Millionen können so auch gleich noch gewinnbringend eingespielt werden. ■

Interpellation des GRÜNEN-Kantonsrats Gschwend

St.Galler Regierung kneift

Im St. Galler Grossen Rat löste die neue, umstrittene Fluglinie in der Herbst-Session einen Vorstoss aus. Mittels Interpellation «Neue Linienflüge im Widerspruch zur Kantonsverfassung» verlangte Meinrad Gschwend, Kantonsrat der GRÜNEN aus Altstätten, von der Regierung eine Stellungnahme zu den geplanten Kurzstreckenflügen ab Altenrhein nach Friedrichshafen. Diese seien im Widerspruch zur Kantonsverfassung; der ökologische Unsinn sei zu stoppen, da die Flüge einer nachhaltigen Entwicklung diametral zuwiderlaufen. Ob die Regierung bereit sei, einerseits bei der «People's Viennaline» zu intervenieren, um die betroffene Bevölkerung vor den zusätzlichen Belastungen zu schützen. Und andererseits beim BAZL für das Einhalten des faktischen Linienflugmoratoriums, da Altenrhein kein konzessionierter Flughafen sei.

In der Zwischenzeit hat die St. Galler Regierung zu den aufgeworfenen Fragen Stellung bezogen. Leider verpasst sie es dabei einmal mehr, den offensichtlichen Missstand beim Namen zu nennen. So windet sie sich vor einer klaren Aussage zum Schutz von Mensch und Umwelt und begründet stattdessen ihre Haltung mit Aufwertung des Wirtschaftsstandortes.

Zwar anerkennt sie grundsätzlich, «...dass eine Kurzstreckenverbindung ausschliesslich von Altenrhein nach Friedrichshafen und zurück ökologisch und ökonomisch ein Unsinn wäre und einer nachhaltigen Entwicklung zuwiderlaufen würde.» Weil diese Kurzstrecke jedoch als Teilstrecke der Linienflugverbindung nach Köln/Bonn gelte, sei diese nicht zu beanstanden. Voraussetzung für die Zulässigkeit sei allerdings die Einhaltung der Umweltbestimmungen. Bezüglich der CO₂-Problematik ist sie sich bewusst, dass die Erreichung der beim Klimaabkommen von Paris neu festgelegten Klimaziele sehr anspruchsvoll sein wird und verweist dabei auf das kantonale Energiekonzept, welches sich hauptsächlich mit der Verminderung des CO₂-Ausstosses im Gebäudebereich befasst. Für darüber hinaus gehende Massnahmen – insbesondere in der Luftfahrt – sei der Bund zuständig. Ebenso wie für die Überwachung der Einhaltung von Umweltbestimmungen. ■

«Pervers sowas!»

Natürlich wollten wir uns den «historischen Erstflug», wie CEO Steffen den Jungfernflug nach Friedrichshafen bezeichnete, nicht entgehen lassen. Darum fanden wir uns am 2. November schon frühmorgens als Zaungäste auf dem Terminal in Altenrhein ein, um die ersten Eindrücke der neusten Innovation der Airport Altenrhein AG einzufangen.

Zwei Abflüge waren auf 6.30 Uhr angekündigt, je einer nach Wien und Friedrichshafen. Wie nicht anders möglich, wurde dann erwartungsgemäss nacheinander abgeflogen. Bevor jedoch der erste Flug an diesem Morgen mit dem Embraer E170 – der «People's-Maschine» – an den nördlichen Bodensee gestartet werden konnte, musste noch der extra aus Zürich eingeflogene Reise-Jet der «Helvetic Airways» abgewartet werden. Mit 15 Minuten Verspätung konnte dann schliesslich der historische Akt vollzogen und nach Friedrichshafen abgehoben werden.

Um 7 Uhr war es dann auch für die wenigen Wien-Reisenden soweit. Sie wurden mit dem vor einer halben Stunde aus Zürich eingetroffenen Jet der «Helvetic Airways» auf die Reise geschickt. Darunter auch jene Wiener Geschäftsfrau, welche uns im Laufe der 30-minütigen Verspätung im Gespräch offenbart hatte, was sie von den neuen 8-minütigen Flügen nach Friedrichshafen hält: «Gar nichts, einfach nur pervers sowas!» ■



SRF1-Umfrage vernichtend

Am 12. Oktober 2016 startete das Schweizer Radio in der morgendlichen Espresso-Sendung eine Zuhörerumfrage zum geplanten 8-Minuten-Flug über den Bodensee. Das Resultat spricht Bände: 75% der Befragten gaben an, dieses Angebot nicht nutzen zu wollen. Folgendes war u.a. in den Kommentaren dazu zu lesen:

- «Diesen sinnfreien Flug bitte gleich wieder abschaffen.»
- «Am besten bleiben Sie zu Hause. Das schont die Umwelt und spart Ihre kostbare Zeit.»
- «Wird höchste Zeit, dass die Kerosinpreise nach oben gehen.»
- «Statt sich zu empören sollen die Politiker endlich dafür sorgen, dass das CO₂ besteuert wird, damit die Verursacher für den Schaden aufkommen müssen.» ■

Politiker glänzten durch Abwesenheit

Zu unserer grossen Freude stellten wir fest, dass beim Erstflug am 2. November über den Bodensee keine Schweizer Politiker an Bord waren. Wenige zahlende Flugpassagiere bestiegen nebst sehr vielen Medienvertretern frühmorgens die 76-plätzigige Embraer E170. Die Abwesenheit der Behördenvertreter und Politiker stellte auch Airport-CEO Steffen mit Bedauern fest und meinte, dies könne mit dem Vorstoss des GRÜNEN-Kantonsrats Gschwend zusammen hängen.

Gar nicht gefallen hat ihm auch, dass nicht einmal ein Vertreter der kantonalen Wirtschaftsförderung zugegen war. «Wenn das keine Wirtschaftsförderung ist, was wir tun, was dann?» ■

HV verabschiedet Resolution:

Kein Lärm rund um die Uhr – Mittagsruhe einhalten !

Die 34. Hauptversammlung unseres Schutzverbandes fand am 24. Mai 2016 im Zentrum St. Kolumban in Rorschach statt. Diese stand unter dem Eindruck der in jüngster Zeit bekannt gewordenen Ausbauprojekte auf dem Flugfeld Altenrhein.

Gast an der gut besuchten Veranstaltung war Norbert Rickmann, Gemeinderat und Fraktionsführer der Fraktion «Höchste Zeit» der Vorarlberger Rheidelta-Gemeinde Höchst. In seiner Grussadresse überbrachte er Grüsse der Gemeinde Höchst und würdigte die langjährige, gute Zusammenarbeit zwischen den beiden Schutzverbänden «Höchste Zeit» und AgF über den Rhein hinweg. Angesichts der aktuellen Entwicklung in Altenrhein betonte er die Wichtigkeit, die Zusammenarbeit in Zukunft noch zu verstärken.

Die Versammlung verabschiedete folgende Resolution:

«Kein Lärm rund um die Uhr – Mittagsruhe einhalten!»

Seit Dezember 2015 besitzt das Flugfeld Altenrhein mit Daniel Steffen einen neuen CEO, der sich bisher vor allem mit provokativen Aussagen bemerkbar machte. So durch die Ankündigung, «...den Airport aus seinem Korsett zu befreien»,

um den Weiterausbau ungehindert vorantreiben zu können. Die im Staatsvertrag zwischen Österreich und der Schweiz festgeschriebene Mittagspause für Linien- und Charterflüge nennt er überflüssig, die er am liebsten aus der Welt geschafft haben möchte. Auch das permanente Bemühen, neue Linien- und Charterflüge ab Altenrhein anzubieten, zeugt von einer sehr einseitigen, nur auf Umsatzausweitung ausgerichteten Betrachtungsweise. Die Bedürfnisse der betroffenen Bevölkerung nach Ruhe und sauberer Luft zählen nichts. Für die Anwohner hat sich in den letzten Jahren die Lärm- und Abgasbelastung massiv erhöht. Die starke Zunahme der Helikopterflüge sowie das nach wie vor ungelöste Problem der Standläufe ohne wirkungsvollen Lärmschutz in unmittelbarer Nähe der Wohngebiete verschärfen das Problem noch zusätzlich, so dass alles unternommen werden muss, die bedrohte Lebensqualität in der Region zu verteidigen.

Die Hauptversammlung der Aktion gegen Fluglärm Altenrhein AgF fordert die verantwortlichen Stellen beim Bund, Kanton und der Gemeinde auf, den wie stets hochfliegenden Ausbauplänen der Flugfeldbesitzer einen Riegel zu schieben. ■



Bild: Norbert Rickmann aus Höchst (rechts) wird mit einem Geschenk aus den Händen von Vizepräsidentin Cecile Metzler verabschiedet. AgF-Präsident Heinz Grob applaudiert.

Betriebszeiten-Überschreitungen an der Tagesordnung

Aus für Mittags- und Nachtruhe

In den letzten sechs Monaten wurden vom Flugfeld Altenrhein im Durchschnitt monatlich 34 sogenannte Ausnahmen erlaubt. Allein im Juli wurden 68-mal die offiziellen Betriebszeiten missachtet. Wie von CEO Steffen angekündigt, wird die Mittagsruhe gänzlich missachtet. Gemäss Liste Ausnahmegewilligung konnten dies in den gezählten Monaten 44% der gestarteten und gelandeten Flugzeuge während der Mittagspause ungehindert tun.

Keine Ferien im eigenen Garten

Die alten Militärflugzeuge verpesteten in den Sommermonaten extrem oft die Luft, und die Anwohner wurden durch den unerträglichen Lärm aus ihren Gärten vertrieben. Allein im Monat Juli erfolgten 12 Starts und Landungen, und der Monat August war mit 9 Starts und Landungen kaum ruhiger. Dazu kommen aber auch die erforderlichen Aufwärmzeiten der Motoren, welche teils über 100dB Lärm erzeugen.

Eigenartiger Linienflugplan

Mit dem Flugplan der «People's Airline» stimmt auch einiges nicht. Wie könnte es sonst sein, dass diese sehr häufig verspätet anfliegen oder zu früh abfliegen? In den letzten sechs Monaten wurden 49 Fälle registriert, in denen der Linienflug ausserhalb der ordentlichen Betriebszeiten gestartet oder gelandet hat.

Und so fragen wir weiter: wie ist oder soll es möglich sein, jeweils morgens um 06.30 Uhr neu zwei Flugzeuge gleichzeitig auf einer einzigen Startbahn starten zu lassen?

Ebenfalls war der Linienflug von Wien für die nächtliche und sträfliche Landung am 21. April 2016 nach 22.00 Uhr betroffen. Kurzerhand wurde das Flugfeld wieder geöffnet. Aber damit noch nicht genug des sträflichen Verhaltens der Flugleitung in Altenrhein. «Aus finanziellen Gründen» mussten die Piloten das Flugzeug um 22.39 Uhr nochmals starten und nach Kloten überführen. Die Argumentation «finanzielle Aspekte» wurde auch vom BAZL abgesegnet. Sanktionen gegen das strafbare Verhalten wurden keine erwähnt. ■

Zweites Flugzeug = mehr Flüge = mehr Immissionen

«Warum will ein Unternehmen ein zweites Flugzeug? Um natürlich doppelt so viel zu fliegen. Alles andere macht ja keinen Sinn. Man kann also das Ansinnen der «People's Vienna Line» so definieren: Sollte die Verbindung Altenrhein-Friedrichshafen-Köln und retour nicht fruchten, wird der Flughafen klar nur ein Ziel verfolgen – nämlich noch mehr Strecken ab Altenrhein (wahrscheinlich Charter) zu fliegen». Diese Überlegungen macht unser Informant – aktiv in der Fliegerszene tätig – zum neuen Angebot der «People's». Es könnte nach seiner Meinung schwer werden, dagegen etwas zu unternehmen, man hat ein zweites Flugzeug und zusätzliche Arbeitsplätze und diese dürften dann nicht gefährdet werden. Und dass

die Politik dann umfällt, dürfte relativ klar sein.

«Grundsätzlich ist dieser Flug über den Bodensee natürlich ein Irrsinn sowohl aus wirtschaftlicher und auch aus ökologischer Sichtweise», so weiter die Aussage unseres Informanten. «Das teure an einem Flug ist in erster Linie mal das Starten und Landen. Da wird das Flugzeug am meisten belastet und es wird gegenüber dem normalen Reiseflug in grösserer Höhe das Mehrfache an Treibstoff verbraucht», schreibt unser Informant.

Die Tatsache aber bleibt: Man kauft kein Flugzeug, um es herumstehen zu lassen! ■

Neuer Dachverband: «KLUG» gegründet

Die Luftfahrtpolitik der Schweiz wird auf Bundesebene gemacht. In Bern werden die meisten Entscheide zur Entwicklung des Flugverkehrs in der Schweiz getroffen. Bis jetzt haben der Bundesrat und das Parlament aber einzig die Interessen der Luftfahrtindustrie berücksichtigt. Der Klimaschutz und der Schutz der betroffenen Bevölkerung vor Lärm und Schadstoffen zählten bisher kaum. Zudem kann sich die direkt betroffene Bevölkerung nur schwer Gehör verschaffen, da ihre Interessen von meist kleinen, regionalen Organisationen vertreten werden.

Um den Einfluss in Bern zu stärken, wurde im September 2016 die «Koalition Luftverkehr, Umwelt und Gesundheit» (KLUG) gegründet. Diese nationale Organisation setzt sich für eine nachhaltige Reduktion der durch den Flugverkehr verursachten Emissionen von Treibhausgasen, Luftschadstoffen und Lärm ein. Sie bündelt die gemeinsamen Interessen der in diesem Bereich tätigen Organisationen und Gruppierungen und vertritt diese auf nationaler Ebene.

Um die Schäden der Klimaerwärmung zu begrenzen, hat sich die Weltgemeinschaft in Paris das Ziel gesetzt, die Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad zu begrenzen. Damit dies gelingt, müssen die Treibhausgas-Emissionen in allen Bereichen stark gesenkt werden. Der Flugverkehr darf keine Ausnahme mehr sein. Es braucht deshalb dringend eine Richtungsänderung in der Schweizerischen Flugverkehrspolitik.

Unterstützt wird die «KLUG» von verschiedenen Fluglärmorganisationen der ganzen Schweiz, sowie auch vom WWF und dem VCS. Auch der SSF – und mit ihm die AgF – unterstützen die neue Organisation. Das Co-Präsidium teilen sich die beiden Nationalrätinnen Lisa Mazzone, GP Genf, und Priska Seiler Graf, SP Zürich. ■

Stellungnahme:

Dummheitsrekordverdächtig

500 Sekunden lang soll der Flug von Altenrhein nach Friedrichshafen dauern. Der Anbieter, die People's Viennaline, brüstet sich damit, den kürzesten internationalen Linienflug der Welt anzubieten.

Rekordverdächtig ist nicht nur die Kürze des Flugs, sondern auch die Dummheit, die hinter einer solchen Planung steckt. Die paar Minuten in der Luft bestehen vor allem aus Start und Landung. Bekanntlich ist der Treibstoffverbrauch dafür weit höher als für den Streckenflug auf 8000 Metern. Entsprechend gross dürfte der Kerosinverbrauch pro Kilometer und Sitzplatz ausfallen.

Start und Landung sind aber auch die lärmigsten Abschnitte eines Flugs. Die grossmäulig angekündigte Flugverbindung verschlingt also nicht nur besonders viel Treibstoff, sondern beglückt die Siedlungen zwischen Altenrhein und Friedrichshafen mit zusätzlichem Fluglärm. Lärm, auf den niemand gewartet hat.

Wenn es tatsächlich das Bedürfnis gibt, rasch von A nach E zu kommen, täte es eine direkte Busverbindung. Doch der Fluggesellschaft und den beiden Flughäfen geht es nicht um die effiziente und nachhaltige Bewältigung eines Mobilitätsbedürfnisses, sondern es ist ein blosses Renommee-Projekt. Nun ist die St.Galler Regierung gefragt: Sie muss den rekordverdächtig dummen Plan stoppen und beim Bundesamt für Zivilluftfahrt intervenieren – so, wie sie es übrigens auch schon gegen den Fluglärm durch die Ost- und Südanflüge in Zürich Kloten getan hat. ■



Pia Hollenstein, Alt Nationalrätin GRÜNE, Vorstandsmitglied Klimaseniorinnen



Leserreporter

Werfen Sie doch hin und wieder einen Blick auf:

www.agf-altenrhein.ch

Wenn Sie etwas Auffälliges entdeckt haben, so schreiben Sie uns doch einfach ein Mail an agf@bluewin.ch; Wir freuen uns über jede Zuschrift. Auch interessante Fotos zu Vorkommnissen rund um das Flugfeld Altenrhein verwerten wir nach Möglichkeit. Ihre Anonymität bleibt so oder so gewahrt.



Ein-Euro Schnapsidee

Offenbar hatte oder hat die «People's Airline» Probleme, ihre Flüge nach Wien zu füllen. So kam die Flugleitung auf die glorreiche Werbeidee «Der Kunde bestimmt den Flugpreis». Die Herren erhofften sich damit die Fluglinie besser auszulasten.

Und siehe da – es funktionierte einige Wochen ganz gut, und die jungen Leute freuten sich, für teils nur 1 € nach Wien fliegen zu können. Dies erboste CEO Steffen aber so sehr, dass er sich über die Unverschämtheit dieser Leute öffentlich beklagte und die Schnapsidee nach kurzer Zeit wieder aus dem Werbeprogramm streichen musste.



Spendenauf Ruf

Die Ereignisse rund um das Flugfeld Altenrhein zwingen uns immer wieder, rechtliche Schritte einzuleiten, seien es Strafanzeigen oder Einsprachen gegen rechtswidriges Vorgehen bei Bauvorhaben oder Flugbetrieb usw. Dies belastet unser Budget, auch wenn wir dieses wichtige Instrument der Rechtsprechung sehr zurückhaltend einsetzen. Weil bei aller Vorsicht der Ausgang solcher Verfahren nie im Voraus zu unseren Gunsten garantiert werden kann, müssen wir über gewisse finanzielle Reserven verfügen. Wir sind darum auf Ihre Spende angewiesen.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

PC-Konto: 90-20176-8